

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-03-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6. März 1959

Lieber Doktor Rosenthal, -

Ihr Stück habe ich zwar spät, nun aber mit grossem, stetig wachsenden Interesse und in einem Zuge gelesen. Dies Bühnenwerk scheint mir äusserst gelungen, - auf allen erdenkbaren Ebenen. Zunächst einmal ist es dramatisch wirksam; dann weiss es, bei erfreulicher Kühnheit im Gehalt und in den Methoden, sparsam umzugehen mit den Mitteln: nur zwei Dekorationen und neun Figuren {von denen zwei ("Aby" und "Joe", - besonders ersterer) keine grossen Anforderungen an die Schauspieler stellen; ein farbiger, dramatischer, oft das Tragische streifender Hergang, der sich auf hauptsächlich im Inneren des Helden abspielt und überdies - ganz, ohne, dass "Konzessionen" gemacht würden - menschlich versöhnend endet: das scheint mir ein wahrer Wurf zu sein!

Natürlich, und wie nicht anders geplant: THE OPEN CIRCLE ist, wenngleich europäisch zutiefst, "amerikanisch" in den äusseren Gegebenheiten. Allein die Figur "Dave", seine "large american publishing corporation" und die Problematik, die ihm aus diesem, seinem monster achievement erwächst, wären anderswo kaum zu denken. Lassen Sie mich also hoffen, es möchte der vortrefflichen Frau Ninon gelingen, das Stück zunächst in den Staaten zu placieren. Jeder Erfolg dort - und es müsste ja nicht gleich ein Broadway-Erfolg sein! - würde es zweifellos sehr erleichtern, eine würdige deutschsprachige Aufführung zu provozieren. Zählen Sie in jedem Falle auf mich.

Um Ihnen doch zu beweisen, dass ich nicht nur mit Freude und Spannung, sondern auch nicht ohne Kritik gelesen, darf ich vielleicht anmerken, dass die erste Erscheinung der "Maya" (im Prolog) mich ein wenig unlogisch anmutet. Wie kann es denn sein, dass "Dave", der gute Fünfziger, zu diesem Zeitpunkt sich erstmalig mit seinem "alter ego", beziehungsweise mit "the magic forming principle which at once shapes and dissolves him" konfrontiert sieht. Vom rein dramatischen Standpunkt aus ist es natürlich richtig, dass "Dave" keine Ahnung hat, wer es ist, der, oder die sich da in seine Angelegenheiten mischt. Nicht nur vom logischen, sondern auch vom psychologischen "Approach" her lässt es sich kaum vertreten. Es sei denn, "Dave" hätte bis zu diesem Tage keinerlei ernsthafte Krise zu bestehen gehabt, und der Beschauer hätte ergo anzunehmen, nur die jetzt bestehende Krise habe "Maya" schliesslich beschworen.

Wie dem aber sei: sehr möglicher Weise haben Sie recht, und die dramatische Wirkung ist wichtiger als der logische und psychologische Unterbau.

Auf Seite 8, Zeile 3 hätte ich die winzigste Winzigkeit einer Aenderung allenfalls vorzuschlagen: "Dave" sagt an dieser Stelle: you've arrived - at last! und "Joe" antwortet: I wish the news were good, too -. Mag sein, es wäre "dialogisch" um einen Schatten wirkungsvoller, wenn "Dave" sagte: You've arrived - that's good! Und wenn "Joe" antwortete, wie gehabt. In diesem Falle hätte freilich "Dave" in seiner nunmehr folgenden Kurzhäusserung das Wort "news" zu betonen und nicht etwa das Wort "good".

Aber das sind Narreteien, - wie sie nur einer so auf Publikumswirkungen automatisch bedachten Leserin, wie mir, automatisch beifallen.

Im übrigen habe ich - je vous le jure - nichts auszusetzen an diesem Stück, bewundere vielmehr einen Glücksfall, in dem dramatischer Atem, psychologischer Tiefblick und eine gleichzeitig glaubwürdige und - wo immer sie nottut - Überzeugend stilisierte Sprache sich aufs beste vereinen.

Wann, denn, gedenken Sie wieder in diese Breiten und Zonen zu kommen? Meinerseits bleibe ich vermutlich fürs nächste hier, mit verschiedenen Mitarbeitern am BUDDENBROOKS-Film zu werkeln. Lassen Sie doch bitte gelegentlich von sich hören. Denn nicht nur sähe ich Sie natürlich gernst, - ich hätte vielleicht auch eine drollige kleine "Kommission" für Sie, - dreizehn lange Rilkebriefe und verschiedenes Andere, gleichfalls nicht Uninteressante. Aber das bespricht sich wohl besser mündlich.

Und nun Adieu, für heute. Ich bin, mit den allerfreundlichsten Grüßen - auch von meiner Mutter - für Sie und Ihre Gattin wie immer,

bestens

Ihre:

